

Liebe Genossinnen und Genossen



war es dem Sommerloch geschuldet, oder warum wurde in Berlin mehrere Tage mit Hundertschaften ein Wildschwein gesucht? Ihr habt es sicherlich alle mitbekommen. Berichtet wurde ja auf sämtlichen Kanälen. Eine verschwommene Filmsequenz von einem Tier, das durchaus wie ein Raubtier aussah und zunächst einmal für einen Löwen gehalten wurde. Bzw. für eine Löwin, um korrekt zu gendern. Doch nach einiger Zeit wurden die Stimmen von Experten lauter, die eben dies ausschlossen und sich nun schlussendlich darauf festgelegt haben, dass es sich wohl um ein Wildschwein gehandelt hat.

War der ganze Aufwand also nichts als Panikmache, übertrieben und völlig

überzogen? Ich finde nicht. Selbst wenn es nur eine sehr kleine Wahrscheinlichkeit gewesen ist, dass eine Löwin frei durch einen Berliner Wald streift, ist Vorsicht besser als Nachsicht. Ich jedenfalls würde nicht in der Haut desjenigen stecken wollen, der beschließt, dass das alles nicht weiter relevant ist und nichts zu tun sei, wenn dann doch irgendwas passiert. In diesem Fall halte ich es für absolut gerechtfertigt, alles zu tun, um zumindest mal Klarheit zu erlangen, was eigentlich wirklich los ist.

..... weiter auf Seite 2

AUS DEM INHALT

Rote Fahnen im Kurpark	2
Große Mehrheit für gelbe Tonne	6
Stellenausschreibung	6
Erstmals SPD-Stand auf dem großen Lichterfest in Bad Krozingen	8
Über Brandmauern	9
AfD auf dem Rhein - Musste das sein?	12
Das bessere Elektromobil	12
Waffeln essen macht glücklich	14
Medien-Ecke:	
Neues von WhatsApp	16
Termine, Termine	17
Impressum	20

In vielen anderen Dinge blockieren wir uns allerdings mittlerweile mit unserem Bedürfnis nach 100 prozentiger Sicherheit bis zur Lähmung. Insbesondere im Verwaltungshandeln fällt das immer mehr auf. Bei der Jubiläumsmatinee des Landkreises sagte neulich Prof. Voßkuhle sehr richtig, dass wir Bürokratieabbau und ein Eindämmen von überbordendem Vorschriftendrang nur in den Griff kriegen können, wenn wir wieder bereit sind, Risiken selber zu tragen. Alleine die Sorge vor Rinderwahn und anderen durch Lebensmittel übertragbare Infektionen hat uns in den letzten Jahrzehnten einen Wust von Gesetzen und Verordnungen beschert, die für alle Beteiligten mit einem immer größeren Bürokratie- und Dokumentationsaufwand einhergehen. Hier wäre etwas Abwägung meiner Ansicht nach manchmal sehr wünschenswert. Leider entwickelt es sich immer mehr in die Richtung, dass alles bis ins kleinste Detail geregelt werden muss, da niemand mehr bereit ist, selber Verantwortung zu übernehmen. Noch sind bei uns nicht solche Klagewellen am Laufen wie in den USA, weil in der Beschreibung der Mikrowelle nicht stand, dass keine Hunde darin getrocknet werden dürfen oder im Babystrampler, dass das Baby vor dem Waschen zu entfernen ist. Aber weit weg sind wir davon auch nicht mehr.

Sicherheit und Freiheit sind zwei Konzepte, die sich in manchen Dingen diametral entgegenstehen. Hier müssen wir uns als Gesellschaft immer wieder fragen, wie viel wir

bereit sind, vom einen aufzugeben, um das andere zu stärken.

Wir wünschen euch einen sicheren und (löwen-)freien Sommer,

Bil Müncke.


Rote Fahnen im Kurpark

Unser Sommerfest am 2. Juli im Bad Krozinger Kurpark war genauso schön und rot, wie wir uns das gewünscht haben.



Markante rote Fahnen wehten über dem Kurpark und auch sonst war Besuchern schnell klar, wer da feiert. Viele nahmen unsere Einladung auch dankend an und verbrachten einen Nachmittag mit uns.

Was uns besonders gefreut hat: Viele Genossinnen und Genossen folgten unserer Einladung und waren dabei.



Da durften die Kids nicht nur zuschauen, sondern mitmachen. Mitunter mussten sie sich aber gegen ihre Eltern durchsetzen, die auch ihren Spaß an den vergänglichen glitzernden Blasen hatten. 30 Liter Seife hatte Joachim dabei, die doppelte Menge wäre vermutlich auch verbraucht worden.



Bei den Kindern war natürlich die Rollensuche vom Freiburger Spielmobil der Hit. Zwischendrin aber wurde ihr aber die Schau gestohlen, als nämlich unser Genosse Joachim Lerch seine Riesenseifenblasenaktion startete.




Für die richtige Stimmung sorgte unser Genosse Torsten Jung mit seiner Band Friday's Finest. Feinste handgemachte Musik gibt es von dieser Formation offensichtlich nicht nur freitags! Wie gut die drei angekommen sind, das erkennt man auch daran, dass wir gleich mehrfach gefragt wurden, wer die denn seien.





Kurze Berichte aus Berlin gab es von unseren Abgeordneten Takis Mehmet Ali und Rita Schwarzelühr-Sutter. Beide hatten viel zu berichten und beiden sah man aber auch an, dass sie sich nun auch auf die Sommerpause freuen. Beide blieben sehr lange bei uns und diskutierten mit Besucherinnen und Besuchern. Ebenso schön: Auch die Vorsitzenden aus den benachbarten Kreisverbänden Freiburg und Lörrach waren da! Danke für euren Besuch, liebe Viviane und lieber Sven!

Viele Besucher nahmen auch an unserem Gewinnspiel teil, das mal wieder auf die rechtsradikalen Umtriebe einer gewissen Partei abzielte und dieses Mal besonders die Frauenfeindlichkeit dieser Truppe ins Zentrum stellte.

 BREISGAU HOCHSCHWARZWALD	Die AfD zeigt sich ja immer sehr besorgt um die Sicherheit „ihrer“ Frauen. Welcher der folgenden Sprüche wurde <u>NICHT</u> von einem AfD-Politiker gemacht?
Hauptgewinn: Eine 4-tägige Informations- und Bildungsreise nach Berlin (inkl. Bahnfahrt, Unterkunft & Verpflegung).	
Sowie weitere spannende Sachpreise. Teilnahme ab 18! Auflösung des Quiz um 16 Uhr auf der Bühne mit Bekanntgabe der Gewinner!	
„Hoffentlich wird Dich mal ein Schwarzer so richtig drannehmen, ohne dass Du das möchtest. Dann wirst du vielleicht wieder normal im Him“	<input type="checkbox"/>
„Jede Frau kann machen was Sie will. Im Schnitt muss sie allerdings 2 Kinder bekommen. Das geht ohne Full-time-Job leichter!“	<input type="checkbox"/>
„Die Gleichstellung der Frauen ist kein politisches Entgegenkommen der Politik an die Frauen, sondern eine historisch überfällige Selbstverständlichkeit.“	<input type="checkbox"/>
„Eine Vergewaltigung findet nicht unabhängig von sexuellen Reizen statt, und die seien hier gesetzt worden. Der Mensch ist nicht immer Herr seiner Triebe!“	<input type="checkbox"/>
„Es gibt Frauen die sollten lieber an einer Stange tanzen als Politik zu machen.“	<input type="checkbox"/>
„Frauenquoten nutzen übrigens nur unqualifizierten, dummen, faulen, hässlichen und widerwärtigen Frauen.“	<input type="checkbox"/>
„Mir soll es ja Recht sein. Ich werde in meinen Rechten nicht eingeschränkt. Frauen brauchen einen Vormund. Bei Ihnen und paar anderen ‚Menschen mit Menstruationshintergrund‘ kann ich es sogar nachvollziehen.“	<input type="checkbox"/>
„Weltfrauentag! Gute Idee! Man könnte zur Feier des Tages ja mal wieder in den Puff gehen!“	<input type="checkbox"/>
„Ein Land, das jeden rein lässt, wird genau so ‚geachtet‘, wie eine Frau, die jeden ran lässt!“	<input type="checkbox"/>
Teilnehmer:	Der Rechtsweg ist ausgeschlossen! Gewinner werden



Einen großen Dank schulden wir allen Genossinnen und Genossen, die mit zum Gelingen des Festes beigetragen haben. Sei es durch eine Kuchenspende oder durch ein paar Stunden Mithilfe an der Spülmaschine oder beim Getränkeverkauf. Dankeschön - alleine kann das der Kreisvorstand nicht stemmen.



Ein Dank auch an den Wettergott, wenn es ihn denn gibt. Schöner hätte es nicht sein können, aber das haben wir uns nach der kalten und verregneten Ausgabe 2019 auch redlich verdient.

Oswald Prucker

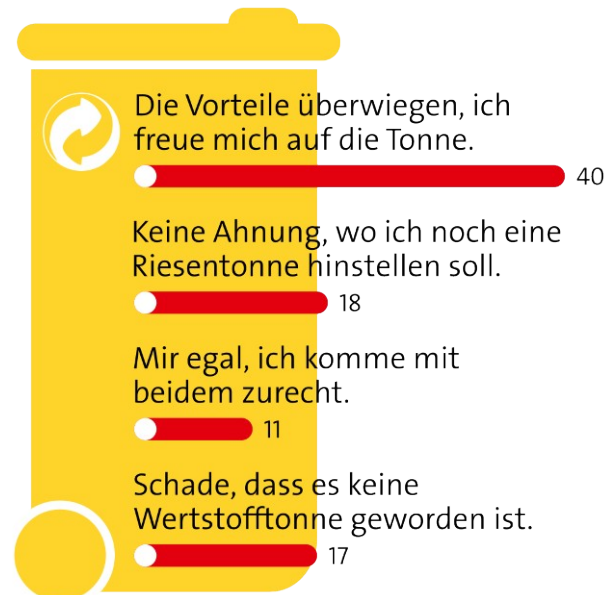
Große Mehrheit für gelbe Tonne



Nach der Einführung der gelben Tonne wollten wir von unseren Genossinnen und Genossen wissen, wie sie dazu stehen. Das Ergebnis ist recht klar: Die große Mehrheit begrüßt die Einführung oder hätte sogar eine Wertstofftonne bevorzugt. Es ist aber auch unüberschaubar, dass die Tonne für manche zu Schwierigkeiten führt.

Insgesamt haben 86 Personen an der Umfrage teilgenommen. Davon freuen sich 40 (47%) auf die neue Tonne und 17 (20%) hätten eine Wertstofftonne bevorzugt. Insgesamt sind also rund 60% für eine Lösung mit Tonne. 18 mal wurde gegen diese Lösung gestimmt, weil eine solche Tonne bzw. der noch viel größere Container eben auch einen Stellplatz braucht. Der ist zumindest bei größeren Wohneinheiten nicht immer so einfach vorhanden. Das

geht auch aus Zuschriften hervor, die uns erreicht haben. Indifferent äußerten sich 11 Teilnehmende, d.h. ca. 13% kommen mit Sack oder Tonne gleichermaßen gut zurecht.



Insgesamt sind wir Kreissozis also mit dieser Entscheidung zufrieden. Ich persönlich hätte mir die Wertstofftonne gewünscht. Aber vielleicht ist die gelbe Tonne da ja auch nur eine Zwischenstation. Mir gefällt, dass durch die Tonne nur noch alle drei Wochen abgeholt werden muss. Das sind insgesamt weniger Fahrten und das entlastet Umwelt und Gebührenzahler.

Oswald Prucker

Stellenausschreibung

Als gutes Beispiel aus der Parteieinheit haben wir heute eine „Stellenausschreibung“ der Bad Krozinger Genossinnen und Genossen:

Wir suchen dich als Mitglied in einer tollen Gemeinschaft!

Unser Motto: Nicht meckern, sondern machen.

- Möchtest du dich mit deinen Erfahrungen im Leben, Wohnen und Beruf in Bad Krozingen einbringen?
- Gibt es Themen, die du gerne in deinem näheren Umfeld beleuchten und bearbeiten möchtest?
- Stören dich Dinge "im Großen" und du möchtest deinem Anliegen eine Stimme verleihen?
- Hättest du gerne mehr Informationen, wie es zu Entscheidungen im Gemeinderat und in deiner Gemeinde kommt, die vielleicht auch dich beeinflussen?
- Möchtest du gerne hinter die Kulissen schauen und mehr erfahren, was auch du und jeder einzelne bewegen kann?

Wir hätten da etwas für dich: Schau doch mal bei unseren Monatstreffen des SPD-Ortsvereins vorbei!

Was wir bieten:

Eine lockere Atmosphäre, Gespräche und Austausch. Ein ehrliches und offenes Miteinander, regelmäßige Informationen über alles, was lokal und überregional passiert - mit zusätzlichen Infos der für uns tätigen Abgeordneten.

Projektorientierte Beteiligung bei Themen, die Euch besonders am Herzen liegen.

Gleichzeitig ist unser Ansatz, dass wir nicht Einzelinteressen bei unseren Zielen verfolgen, sondern möglichst immer das große Ganze im Blick behalten wollen. Ob bei der Stadtplanung und Verkehrspolitik in Bad Krozingen, wie auch bei Umwelt und Ökologie, da der Mensch im Mittelpunkt stehen muss.

Solltest du dich für eine Mitgliedschaft in der SPD entscheiden, freuen wir uns - projektbezogene Mitarbeit - auch von Nichtmitgliedern - freut uns aber noch viel mehr!

Kommendes Jahr sind Kommunalwahlen und bei entsprechendem Interesse und Übereinstimmung mit unseren Zielen und Werten, steht dir auch eine Kandidatur auf unserer Liste für den Gemeinderat offen. Oder reizt dich der Job eines Bürgermeisters irgendwo in der Region? Die SPD und Friedrich-Ebert-Stiftung bieten Interessierten zahlreiche Seminare und Fortbildungen an, um sich auf jegliche Art der politischen Beteiligung vorzubereiten.

Deshalb komm in unser Team! Wir freuen uns auf dich.

Kontakt: vorstand@spd-bad-krozingen.de
oder Telefon 0172-360 87 13

Thomas Thürling
Ortsvereinsvorsitzender



Erstmals SPD-Stand auf dem großen Lichterfest in Bad Krozingen

Entstanden aus einem flapsigen Ausspruch meinerseits auf unserer Vorstandsklausur, dass, wenn wir etwas in der Öffentlichkeit machen wollen, dann bitte schön mit maximaler Wirkung, hatten wir am 15. und 16. Juli nun erstmals unseren Weinverkaufsstand auf dem Lichterfest.



Der Ausrichter des Lichterfestes war dankbar, dass wir uns engagieren wollten. Sowohl kommerzielle Stände als auch die ortsansässigen Vereine haben mit Personal-mangel zu kämpfen. Andere Parteien haben unumwunden zugegeben, dass sie mit ihren Mitgliedern so ein Event nicht stemmen könnten ...

Direkte Ansprache an mögliche Helfer und siehe da, wir hatten 15 Helfer zusammen! So liebe ich meine SPD! Besonderen Dank an Ulrike und Artur Laitenberger vom OV Staufen, die sofort ortsvereinsübergreifend ihre Hilfe zugesagt hatten!

Um den Aufwand möglichst klein zu halten, haben wir uns für einen Verkaufswagen vom Weingut Zotz in Heitersheim entschieden, den die uns auch selbst vor Ort hingefahren hatten. Super war die Nachbarschaft des Krozinger Weinguts Scherer & Zimmer, mit denen wir uns Kühlwagen, Brauereigarnituren und Spülmaschine teilen konnten (finanziell zum Vorteil von beiden Ständen). Felix Scherer ist Gemeinderat für die FDP / Freie Bürger und hatte keinerlei Berührungspunkte mit uns – und wir auch nicht mit ihm!



Die Reaktion der Festbesucher war fast ausschließlich positiv, penetrante SPD-Feinde, die blöde Sprüche abließen oder sich wegen eines von einer Partei betriebenen Standes aufregten, waren zu vernachlässigen. Die positiven Rückmeldungen überwoogen. Sowohl zum sehr guten, von uns ausgeschenkten Wein, als auch darüber, dass die SPD so etwas stemmt und sich zeigt. Der eine oder andere Mitgliedsantrag ging ebenfalls über die Theke, auch wenn das nicht unser primäres Ziel des Standes war. Das Ziel der Sichtbarkeit vor Ort haben wir auf jeden Fall erreicht. Bei der Festeröff-

nung wurde unser Engagement mit dem Weinstand sogar ausdrücklich am Mikrofon erwähnt. Leider hat das Wetter am Samstag nicht mitgespielt und wegen der Unwetterwarnung und tatsächlich stattgefundenen Gewitter am Abend waren weniger Menschen im Krozinger Kurpark unterwegs als sonst. Finanziell werden wir mit einem kleinen Gewinn herauskommen, die Abrechnung steht noch aus.

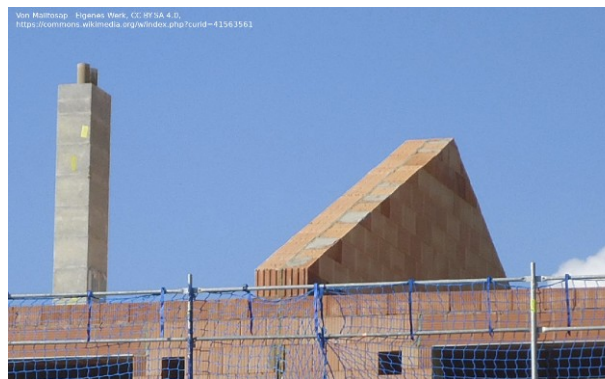


Das Fazit für mich war: Viel organisatorische Arbeit, die sich bei der Wiederholung kommenden Jahr reduziert, tolle Helfer und Unterstützung aus den Reihen der Mitglieder und das Gefühl, uns richtig gut und sichtbar ganz vielen Menschen gezeigt zu haben. Wahrnehmung der SPD unterschwellig oder in direkten Gesprächen. Trotz des Aufwands sind solche Aktionen und Beteiligung der SPD an Festen wichtig. Die Hemmschwelle mit uns ins Gespräch zu kommen war um ein Vielfaches niedriger als an einem offiziellen „Infostand“ auf dem Marktplatz.

Matthias Schmidt

Über Brandmauern

Friedrich Merz deutet an, dass die CDU auf kommunaler Ebene durchaus mit der AfD zusammenarbeiten könnte, denn „... natürlich muss in den Kommunalparlamenten dann auch nach Wegen gesucht werden, wie man gemeinsam die Stadt, das Land, den Landkreis gestaltet.“ Das ist eine sehr wage Aussage, der – Gott sei Dank – von sehr vielen auch hochrangigen CDU-Politiker:innen widersprochen wird. Ich möchte versuchen, das über die allgemeine Empörungsebene hinaus einzuordnen.



Brandmauer

Ich tue das anhand der Situation in meinem Landkreis, denn den kann ich als Kreisrat relativ genau einschätzen. Da mag die Situation in anderen Bundesländern geringfügig verschieden sein, aber auch nicht ganz anders.

Vielleicht sollten wir zu Beginn festhalten, dass eine Landrätin (bei uns im Kreis hat den Job eine Frau und deshalb verzichte ich aufs Gendern) relativ wenig Gestaltungsspielraum hat. Im wesentlichen muss ein Landratsamt Pflichtaufgaben erledigen und ist deshalb einfach auch ein sehr großer

Verwaltungsapparat. Man sieht das immer bei Haushaltsberatungen. Weit über 90% der Ansätze sind gar nicht verhandelbar.

Insofern ist die Aussage des neuen CDU-Scharfmachers Linnemann zur Relativierung von Merzens Aussage inhaltslos. Er meinte: „... wenn es im Kommunalparlament etwa um eine neue Kita geht, können wir nicht nur deshalb dagegen stimmen, weil die AfD mitstimmt. Wir machen uns von Rechtsradikalen nicht abhängig.“ Die Versorgung mit Kitas ist nun bei uns die Aufgabe der Kommunen und dort aber Pflichtaufgabe, denn es gibt einen Anspruch der Eltern auf Betreuung. Insofern will weder die AfD noch die CDU noch irgendeine andere Partei da etwas - alle müssen. Es kommt dann eher auf die Ausgestaltung an, als auf das einfache Tun.

Das will ich anhand eines Beispiels näher erläutern, das auch viel besser das Thema trifft. Es ist die absolute Pflichtaufgabe eines Landkreises und damit eines Landratsamtes und eine Landrätin, für die **Erstaufnahme von Flüchtlingen** im Kreis zu sorgen. Selbiges gilt dann in der Anschlussunterbringung in den Kommunen auch für die Bürgermeisterinnen. Auch da geht es nicht um das „Ob“, sondern – und das ist entscheidend – das „Wie“! Man kann sich da um eine einigermaßen menschenwürdige Unterbringung kümmern, oder eben auf besonders schwierige Bedingungen achten. Man kann da Sozialarbeiterinnen in den Unterkünften vorhalten und vielleicht auch

zu Beginn einen Sicherheitsdienst (erfahrungsgemäß wird der rasch überflüssig) oder eben auf Konflikte hoffen und diese fördern, damit die dann das eigene, wohl gepflegte Feindbild bestätigen. Man kann Helfergruppen aus der Bevölkerung unterstützen und einbinden oder ihnen eben Knüppel zwischen die Beine werfen. Letzteres ist besonders einfach. Genau da kommt es auf die Brandmauer an. Genau an dieser Stelle muss man sich als Fraktion in einem Gemeinde- oder Stadtrat oder in einem Kreisparlament mit Wucht und klarer Kante dazwischen werfen. Denn genau hier werden Faschisten so handeln, wie ich es beschrieben habe.

Anderes Beispiel: Bei uns im Kreis gibt es eine Poolförderung für soziale Institutionen, die ihren Sitz in Freiburg haben (also nicht im Landkreis) aber auch Bewohner:innen in unserem Landkreis betreuen, der Freiburg beinahe vollständig umschließt. Da geht es um Angebote der Sozial- und Jugendhilfe. Ob eine Einrichtung förderfähig ist, das ergibt sich aus einem klaren Anforderungskatalog. So klar wie eine Checkliste. In die Riege der geförderten Einrichtungen haben wir vor kurzem die Rosa Hilfe Freiburg aufgenommen. Man kann schon dem Namen entnehmen, dass es da um die **Anliegen von LSBTIQ*** geht. Die Aufnahme der Rosa Hilfe war für alle demokratischen Parteien (fast alle, die FDP hatte so ihre Probleme) gar keine Frage. Es war eine Formsache, denn der Verein erfüllte alle Anforderungen. Natürlich stimmten die drei Ultra-

rechten im Kreistag (zumindest zwei sind stark evangelikal eingefärbt) dagegen und faselten was von Beeinflussung von Jugendlichen und was man halt so kennt aus dieser Ecke. Wieder ein Punkt, der demokratische Standfestigkeit und Abgrenzung erfordert, denn von dort ist der Schritt zur völligen Abschaffung der Poolförderung, die ja eine Freiwilligkeitsleistung ist, nicht mehr weit. Wozu Frauen für den Wiedereinstieg ins Berufsleben fit machen? Die sollen daheim am Herd bleiben und sich gefälligst brav dem sonst gerne mal handgreiflichen Ehemann unterordnen.



Foto: Maik Bock

Drittes Beispiel. **Klimaschutz.** Unser Landkreis unternimmt in dieser Richtung gerade sehr viel. Da geht es um Beratung zu erneuerbaren Energien, Klimaschutzpläne, über Maßnahmen zur Anpassung an die Klimakatastrophe (soweit das geht) und zum Umbau des Waldes. Da ist auch viel Freiwil-

ligkeit in dem dabei, was da gemacht wird und da der Mensch in der Fantasiewelt der Nazis aufs Klima ja eh' keinen Einfluss hat, wäre viel davon bei einer AfD-Landrätin bei uns sofort weg. Auch da muss man sich dagegen stemmen.

Einen Punkt habe ich noch, der vielleicht nicht unbedingt so sichtbar würde, wie die oben genannten. Da kommen wir zurück darauf, dass so ein Landratsamt ja einfach auch eine große Behörde ist, die geführt werden muss. Gar nicht so einfach, wenn man den sich weiter verschärfenden **Fachkräftemangel** bedenkt. Da sind neue Arbeitsmodelle gefragt. Ob das mit dem autoritären Menschenbild von Faschisten zusammen passt? Da tun sich ja schon ganz andere schwer. Wieder ein Punkt, bei dem man ganz genau aufpassen muss.

Nochmal, diese willkürlich gewählten Beispiele kommen aus meiner Erfahrungswelt im Kreis Breisgau-Hochschwarzwald. Es mag nicht alles auf Sachsen oder ein anderes Bundesland direkt übertragbar sein. Viel anders ist es aber da auch nicht. Und genau deshalb ist es auch unterhalb der gesetzgebenden Körperschaften wie Bundestag und Landtage so wichtig, dass man unverrückbar gegen Faschisten steht. Faschisten machen faschistische Sachen. Immer. Wenn sie dürfen. Das dürfen Demokraten nie erlauben oder zulassen. Wir haben doch gesehen, wie das geht und wo das hinführt. Der Faschismus kommt nicht mit einem Urknall. Er breitet sich aus wie ein Feuer. Da

helfen Brandmauern und die braucht man auf allen Ebenen.

Genau das macht die Aussagen von Friedrich Merz so gefährlich.

Oswald Prucker

AfD auf dem Rhein - Musste das sein?

In einer Pressemitteilung kritisieren wir Jusos die Breisacher Fahrgastschiffahrt. Diese hatte vergangene Woche für eine Veranstaltung der AfD eines ihrer Schiffe zur Verfügung gestellt. Wir fordern das Unternehmen auf, die erzielten Gewinne zu spenden.

Selbstverständlich darf jeder Verträge schließen, mit wem er oder sie möchte, dennoch sollten sich auch Unternehmer*innen ihrer moralischen Pflicht bewusst sein, rechtsextremer Parteien keine Unterstützung zu leisten. Die Breisacher Fahrgastschiffahrt muss sich den Vorwurf gefallen lassen, hier Feinden der Demokratie, unter anderem dem aus dem Dienst entfernten Ex-Staatsanwalt und AfD-Abgeordneten Thomas Seitz, eine Bühne zu bieten und Unterstützung zu leisten.

Wir Jusos sehen es als Teil unserer Aufgabe, dieser Normalisierung einer vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall eingestuften Partei entgegenzuwirken und hier deutlich unsere Stimme zu erheben.

Aaron Rau

Das bessere Elektromobil

Diese Überschrift ist geklaut. Sie ist vom Spiegel geklaut und der schreibt in einem kürzlich erschienenen Artikel darunter gleich weiter: „Alle reden über E-Autos, doch die wahre Revolution hat nur zwei Räder: Die Nachfrage nach Pedelecs wächst rasant, fast zehn Millionen fahren auf Deutschlands Straßen.“



Eines davon gehört seit rund sechs Wochen nun mir und ich kann dem Spiegel nur zustimmen: Besser wird Mobilität nicht und deshalb möchte ich mit diesem Artikel genau dafür werben. Ich denke, ich bin ein guter E-Bike-Botschafter, denn ich stehe ganz bestimmt nicht im Verdacht, besondere sportliche Ambitionen zu hegen. Meine kurzen „Karrieren“ als Stöckchenläufer und Jogger sind mir selbst im Rückblick ein Gräuel. Beide Sportarten haben mich während des Laufens sehr aggressiv gemacht. Meine Familie wusste schnell, dass sie mich nach Rückkehr vom Laufen

erst einmal eine halbe Stunde gar nicht ansprechen durfte.

Es geht mir also nicht um Sport, es geht mir um Mobilität. Mobilität heißt Zeit und Reichweite. Ich muss halt irgendwann in der Arbeit sein und einigermaßen schnell dort hinkommen. Wenn ich dann da bin, dann will ich nicht so durchgeschwitzt sein, dass ich duschen muss (obwohl ich dazu die Möglichkeit hätte). Mit dem E-Bike geht das alles problemlos. So viel langsamer, als mit dem Auto bin ich auch nicht und wenn ich nicht schwitzen will, dann fahre ich halt mit mehr Unterstützung. Abends will ich mich nach dem Rumsitzen im Büro vielleicht doch ein bisschen anstrengen und verausgaben.

Oder halt doch nicht, weil es am Abend noch zum SPD-Kreisstammtisch nach Breisach geht. Macht dann insgesamt ca. 50 Kilometer und weder der E-Bike-Akku noch mein eigener (weit bescheidenerer) sind über die Maßen strapaziert.

Unterwegs noch was einkaufen? Auch kein Problem. Es ist erstaunlich, was in zwei Satteltaschen passt und das zusätzliche Gewicht schiebt der Motor problemlos mit.

Aber all die Autos? Das ist doch gefährlich! In der Freiburger Innenstadt vielleicht. Zumindest ungemütlich. Auf meinen Strecken eher nicht so. Es ist schon unfassbar, wie gut die Radwegeinfrastruktur in Freiburg ausgebaut ist. Bis zu meinem Arbeitsplatz fahre ich eigentlich fast ausschließlich auf von der Straße abgetrennten Radwegen.

Eigentlich auch vorher schon. Auch da hilft der Akku. Meist reicht ein kleiner Umweg, der mit Unterstützung auch gar nicht schlimm ist.

STADTRADELN

Die SPD – Offene Liste Merdingen hat am Stadtradeln nun schon zum zweiten Mal teilgenommen und ganz ordentliche 3.886 Kilometer erradelt.

Die 4.000 km hätten sie aber schon noch voll machen können :-)



www.stadradeln.de

Es stimmt also, was der Spiegel titelt: E-Bikes sind das bessere Elektromobil. Ergo: Keine neuen Straßen. Mehr Radwege. Ein dichtes Netz.

Oswald Prucker



Waffeln essen macht glücklich

Waffeln essen zu Gunsten des Kinderhospiz macht glücklicher!

Bei uns im Hochschwarzwald, genauer in Lenzkirch, ist der Bundesverband Kinderhospiz e.V. ansässig und steht als geschätzter Partner im Zentrum eines starken regionalen Netzwerks, welches das Fundament für die gute Entwicklung des Verbands bildet. Ein so sensibles Thema wie lebensverkürzt erkrankte Kinder und Jugendliche hätte bundesweit nicht so viele UnterstützerInnen gefunden, wäre da nicht die herausragende Arbeit des Bundesverbands!



Sie schaffen Mut und Hoffnung durch Austausch und Information. Betroffene Familien dürfen nicht isoliert werden. Damit das nicht geschieht, brauchen Sie aktive Unterstützung. Sie brauchen Menschen und Vereine, die mit Unterstützungsangeboten konkret auf sie zu-

gehen. Das Engagement des Bundesverbands ermöglicht die Arbeit der Kinderhospizen und damit den Familien die Integration in gesellschaftliche Teilhabe. Sie schaffen auch Berührungspunkte für all jene, die ihre Arbeit mitunterstützen wollen und verankern es darüber als gesamtgesellschaftliche Aufgabe.



Damit ist der Bundesverband Kinderhospiz mit all seinen Engagierten ein echtes Vorbild in Sachen gesellschaftliche Verantwortung.

Für ihren unermüdlichen Einsatz und das große Herz, dass sie stets durch ihre Arbeit beweisen, einfach „nur“ zu danken, ist unserer SPD Hochschwarzwald zu wenig.

Und so war und ist es uns ein großes Anliegen, selbst mit anzupacken, der Kinderhospiz zu etwas mehr Sichtbarkeit

zu verhelfen und letztlich auch eine Spende überreichen zu können.

Wir freuen uns sehr, auch in diesem Jahr zum weiten Mal das Familienfest des Bundesverbands mit unserm Waffelstand unterstützt zu haben. Bei ihrem letzten Familienfest konnten wir durch unsere Waffel-Bäckerei eine Spende in Höhe von € 160,- übergeben. Ziel in diesem Jahr war es von uns, diesen Betrag zu toppen und vielleicht sogar die 200-Euro-Marke zu knacken.



Und das ist uns dann tatsächlich auch gelungen. Dank dem Engagement der Mitglieder unserer SPD Hochschwarzwald und dem von ihnen gespendeten

Teig, und vor allem Dank der vielen Waffel-Schleckermäulchen konnten wir eine Spende in Höhe von € 222,- dem Bundesverband Kinderhospiz überreichen. Die Freude war auf beiden Seiten riesig.



von links nach rechts: Franziska Kopitzsch (Geschäftsführerin Bundesverband Kinderhospiz e.V.), Nicolai Scheer, Harry Hohlfeld, Tanja Kühnel, Götz Ertle (alle OV), Michael Waibel (Bundesverband Kinderhospiz)

Wir hatten sehr viel Spaß und freuen uns schon heute auf das nächste Fest, an dem wir wieder dabei sein wollen, denn für uns steht fest: Das macht man so unter Freunden!

Tanja Kühnel

Vorsitzende SPD Hochschwarzwald

Rita Schwarzelühr-Sutter, MdB

Parlamentarische Staatssekretärin BMI



Medien-Ecke:

Neues von WhatsApp

Meta bastelt ja immer etwas an seinem WhatsApp-Messenger Dienst herum.

Hier ein paar Neuerungen im Überblick:

Nachträgliche Bearbeitung von gesendeten Nachrichten

Ihr kennt das sicherlich ... vertippt oder versehentlich etwas Ungewolltes von der Autokorrektur übernommen und schwubdiwub versendet. Den Fehler bemerkt man meist erst, wenn man nochmals über die gesendete Nachricht schaut, doch da war es dann schon zu spät und man konnte nur noch eine korrigierte Nachricht hinterherschicken.

Ab jetzt könnt ihr direkt den Fehler in der gesendeten Nachricht korrigieren – und zwar bis 15 Minuten nach dem Versand. Haltet den Finger etwas länger auf der Nachricht gedrückt, die ihr korrigieren wollt. Es öffnet sich ein kleines Menü. Dort einfach „Bearbeiten“ auswählen und schon könnt ihr euren Fehler korrigieren. Im Anschluss erscheint in der Nachricht ein kleines „Bearbeitet“.

Stummschaltung unbekannter Anrufe

Mehr Privatsphäre und Kontrolle über eingehende Anrufe gibt es jetzt mit der Funktion „Anrufe von Unbekannten stummschalten“. Sie ermöglicht dir, dich besser vor Spam, Betrug und Anrufen von Unbekannten zu schützen, indem

solche Anrufe automatisch aussortiert werden. Diese Anrufe werden zwar in deiner Anrufliste angezeigt, das Telefon klingelt jedoch nicht.

Ihr geht auf Einstellungen -> Datenschutz -> Anrufe -> Anrufe von Unbekannt stummschalten.



Datenschutz-Check

Ein neuer Leitfaden für sichere Einstellungen ist der „Datenschutz-Check“, um sicherzustellen, dass ihr über die Sicherheitsoptionen Bescheid wisst. Diese Funktion führt euch Schritt für Schritt durch die wichtigsten Datenschutzeinstellungen und hilft dabei, das richtige Schutzniveau auszuwählen – alles an einem Ort. Durch die Auswahl von „Check starten“ in den Privatsphäre-Einstellungen wirst du durch eine Reihe von Datenschutzmaßnahmen geführt, die die Sicherheit deiner Nachrichten, Anrufe und persönlichen Daten erhöhen.

Und demnächst – „WhatsApp-Kanäle“

Diese Funktion kennt man bereits vom Messenger-Dienst Telegram (oder auch Schwurbelgram genannt). „WhatsApp-Kanäle“ wurde als Testphase vorerst nur in Kolumbien und Singapur eingeführt und erfreut sich dort bereits großer Beliebtheit. WhatsApp hat hier ein interessantes Paket geschürt und ich bin schon auf die Einführung in Deutschland gespannt. Sobald die Funktion für Meta-Admins und Adminen zum Testen zur Verfügung steht, werde ich euch berichten.



Wie immer dürft ihr euch gerne bei mir melden, wenn ihr Rückfragen habt. Und auch sonst könnt ihr mit euren Anliegen, Anfragen, Wunschthemen usw. gerne auf mich zukommen.

Tanja Kühnel



Termine, Termine


Alle aktuellen Termine findest du auch auf unserer Webseite – naja, meistens zumindest :-)




[Termine im Landkreis](#)

Stammtische

Digitaler Kreisstammtisch

 7. August und 5. September


 19:00 Uhr


 Zoom:


us02web.zoom.us/j/88362045387

Meeting-ID: 883 6204 5387.

Kaiserstuhl – Tuniberg – March

 15. August und 11. September


 19:00 Uhr


 Wirtshaus Perron am Bahnhof in Breisach.


Breisgau

Bitte Webseite beachten. Link Termine, siehe oben.


Hochschwarzwald


 23. August und 27. September


 19:00 Uhr

 Hotel Jägerhaus in Titisee-Neustadt

Flunkyballturnier der Jusos

 29. Juli

 16:00 Uhr

 Kleiner See in Schluchsee


Kommt einfach vorbei. Ihr braucht nichts mitbringen, außer vielleicht eure Badesachen, wenn ihr noch in den See springen möchtet.





Alkoholfreie Alternativen zum Mitmachen gibt es natürlich auch. Rückfragen an koenigyannik@web.de.

Jusos Breisgau-Hochschwarzwald

Ab 16: Wählen und gewählt werden

 1. August

 19:00 Uhr

 Josefshaus, Baslerstr. 1 in Bad Krozingen (Ratssaal im 1. OG)

Mit **Sascha Binder**, Generalsekretär der SPD Baden-Württemberg, Landtagsabgeordneten und selbst Kommunalpolitiker.



Bei den Kommunalwahlen im nächsten Jahr dürfen 16-18 Jährige nicht nur wählen gehen und Ihre Vertreter im Gemeinderat bestimmen, sondern erstmals auch selbst kandidieren und sich in den Gemeinderat wählen lassen.


Was bedeutet das? Was kommt da auf einen jungen Menschen zu? Was können sie im Gemeinderat mitentscheiden? Hilft die Ausweitung der Altersgrenze für das passive Wahlrecht junge Menschen an die Politik und Demokratie heran zu führen? Wollen die das?


Pizza und Getränke gehen auf uns.


SPD Bad Krozingen-Hartheim



Runder Tisch - Gesundheit im Hochschwarzwald

 2. August

 19:00 Uhr

 Wird nach Anmeldung mitgeteilt

Nach unseren Veranstaltungen "Quo vadis Landarzt", bei denen es um die hausärztliche Versorgung und den Verlust des letzten Kinderarztes in unserer Region ging, wurde der Ruf nach einem Runden Tisch laut, welcher sich der ärztlichen und pflegerischen Versorgungssituation im Hochschwarzwald annimmt.



Zusammen wollen wir den Ist-Zustand der ärztlichen Versorgung nochmals genauer definieren und wie dieser in absehbarer Zeit sich entwickeln wird. Weiter wollen wir uns über Möglichkeiten austauschen, wie man Ärzte und Ärztinnen für eine Tätigkeit bei uns auf dem Land gewinnen kann.

- Was tun Arztpraxen, um z.B. eine Nachfolge zu sichern?
- Wie und womit können sich Kommunen bei den verschiedenen Themen einbringen?
- Welche Ressourcen könne wir zusammenziehen?
- Und natürlich - wie bekommen wir wieder einen Kinderarzt in den HSW?


Wir freuen uns über Interessierte, die sich aktiv zu diesem Thema am Runden Tisch beteiligen wollen. Für eine gute Planung ist Ihre verbindliche Anmeldung erforderlich.


SPD Hochschwarzwald



[Anmeldeformular](#)

Wohin im Alter

 7. August

 19:00 Uhr

 Talvogtei Kirchzarten

Es wird konkret! Und dazu brauchen wir Euch. Nach der Auftaktveranstaltung mit mehr als 100 Besuchern hat eine kleinere Arbeitsgruppe besprochen, wie aus verschiedenen Ideen konkrete Aktionen und Initiativen entstehen können.

Vom Mittagstisch bis zur Nachbarschaftshilfe... wir wollen Ideen sammeln, Themen bündeln und Initiativen bilden, um diese Ideen umzusetzen.

Dreisamtal - wie geht's?




Diese Veranstaltung läuft noch unter der Organisation der SPD. Dies, weil wir im Ortsverein die Strukturen haben, um so eine Veranstaltung schnell und gut zu organisieren und weil wir die Auftaktveranstaltung zu einem unserer Kernthemen initiiert hatten.


In der Folge soll die Interessengruppe aber auf jeden Fall überparteilich sein. Dazu haben wir auch eine Idee, diese werden wir an dem Abend vorstellen. Wir sind aber natürlich auch offen für Vorschläge.

SPD Dreisamtal

Kindersachenmarkt der SPD – Offenen Liste Merdingen

 24. September


 Ab 14:00 Uhr


 Festhalle, Jan-Ullrich-Straße 2


Wer nix für Kids oder Enkel braucht, hat die Auswahl aus gut60 Kuchen. Wer zu spät kommt, geht vielleicht aber leer aus. Zum Kuchen gibt es natürlich Kaffee und Tee, aber auch Kaltgetränke. Ebenso im Angebot: Waffeln und heiße Wurst.

SPD – Offene Liste Merdingen

Herbstfest der SPD Hochschwarzwald

 30. September

 Ab 14:00 Uhr

 Naturfreundehaus Titisee-Neustadt

Weitere Informationen folgen.

SPD Soziale
Politik für
Dich.

IMPRESSUM

Herausgeber & V.i.S.d.P. sind die Kreisvorsitzenden der SPD Breisgau-Hochschwarzwald:

Birte Könnecke,
Oswald Prucker
SPD Regionalzentrum
Merzhauser Str. 4
79100 Freiburg.

Redaktion:
Oswald Prucker, Tanja Kühnel und Birte Könnecke